

Edwin Scharff Museum

Tanz wird Kunst. Ulm wird freizügig!

Im zweiten Teil der Doppelausstellung „Tanze dein Leben – Tanze dich selbst“ geht es um die Höhepunkte des Ausdruckstanzes von 1918 bis 1933. Dieser als „German Dance“ titulierte Stil brach mit den strengen Vorgaben des klassischen Balletts. Tanz wurde zur Kunst. Erstaunlich: Die (halb-) nackt auftretenden Koryphäen dieser Epoche wurden in Großstädten wie München verhaftet, vom liberalen Ulmer Publikum indessen gefeiert.



„Dass diese Welt nicht zusammenfällt, liegt nur an deinen Beinen, wenn du tanzt“. Mit diesem Song der Berliner Band „Von wegen Lisbeth“ aus dem Jahr 2016 beginnt der schwungvolle literarische Rundgang durch die Sonderausstellung des Edwin Scharff Museums. Rund 120 Grafiken und Skulpturen, Fotografien und Filme, Masken und Kostüme veranschaulichen die eindrucksvolle Tanzepoche zwischen 1918 und 1933.

Diese Zeitspanne hat herausragende Stars hervorgebracht, die zu internationalen Aushängeschildern des „German Dance“, des modernen Ausdruckstanzes wurden. Nadine Ehrenreich, Schauspielerin an der Theaterei Herrlingen sowie Trainee für ganzheitliche Bewegung, hinterlegt den Rundgang mit faszinierenden Gedichten, Songs und Texten.



Ausstellungsansicht / Foto: Nik Schoelzel



Hans Robertson Rudolf-von-Laban
Die grünen Clowns um 1928 / Foto: Bodo Niemann

Emotion statt starrer Choreografie

Nietzsches Zarathustra erhebt beispielsweise den Tanz zur höchsten aller Künste. Die Comedian Harmonists handeln das Thema in ihrem Song „Wenn die Sonja russisch tanzt“ eher ironisch ab. Zu den Bekehrten gehört Kurt Tucholsky. Während er die Anfänge des Ausdruckstanzes noch als „hysterisch“ abtut, ist er seit dem Besuch einer Vorstellung von Grotesktänzerin Valeska Gert – die sich selbst als „sensitive Hure“ bezeichnet – Feuer und Flamme. Was er allerdings nur unter seinem Pseudonym Peter Panter zum Besten gibt.

Und natürlich sind da die Tänzerinnen, allen voran die Pionierin Mary Wigman. Sie bricht mit Tabus, improvisiert, bringt tiefe Emotion auf die Bühne. Ihre Tänze wirken kantig, impulsiv, mystisch, beispielsweise in Form von Hexen- oder Totentänzen. Meist tanzt Wigman ohne Musik, aber mit Masken.

Gret Palluca, die fliegende Tänzerin, ist eine weitere Legende. Sie wirbelt durch den Raum, dreht und biegt sich derart, dass ihr Körper aus der Grenze der Form

zu brechen scheint. Palluca genießt einen derartigen Starkult, dass sie als Tänzerin mit jüdischen Wurzeln Jahre später von den Nazis sogar einen Sonderstatus erhält, der ihr das Leben rettet.

Die hochbegabte Vera Skoronel wird mit 18 Jahren bereits Regisseurin ihrer eigenen Tanzkompanie und ist für ihre aufsehenerregenden Armbewegungen bekannt. Doch sie hat mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, ernährt sich von Brotresten, trinkt viel Alkohol, notfalls auch Eau de Cologne. Das Ausnahmetalent stirbt jung und verarmt. Während Charlotte Bara den spirituellen Tanz als Verschmelzung von Ost und West auf die Bühne bringt, stellen andere sozialkritische, politische Themen mit ihrem Körper dar.

Auch männliche Tänzer wie Harald Kreutzberg entwerfen neue Formen des Ausdrucks. Das Tänzerpaar Lavinia Schulz und Walter Holdt macht durch seine futuristisch anmutenden Ganzkörperkostüme Tanz zum Kunstprojekt. Mit der Machtergreifung der Nazis 1933 endet die kreative Epoche des Ausdruckstanzes in Deutschland. Viele emigrieren, erhalten Auftrittsverbot, manche beugen sich aber auch dem System.



Ausstellung Tanze Dein Leben

Nackte Haut auf Ulmer Bühnen

Mit ihrer dreiteiligen Tanz-Buchreihe in der „edition Stadthaus“ serviert Stadt- hausleiterin Karla Nieraad ein weiteres Sahnehäubchen zum Thema. Detailliert und ironisch setzt sie die damalige Tanz- scene in einen regionalen Bezug. Das Ul- mer Stadttheater sei ein fortschrittlicher Ort gewesen, die Presse war wohlwollend,

berichtet sie im Gespräch mit Autor Florian L. Arnold. „Es gab in Ulm etliche Frauen, die sehr früh eigene Tanzstudios für modernen Ausdruckstanz eröffnet haben. Getanzt wurde häufig im eigenen Wohnzimmer oder im Park.“

Erstaunlich war die liberale Einstellung der Ulmerinnen und Ulmer. Nackte oder leicht bekleidete Stars wie Adorée

Villany, die lediglich mit einem schmetterlingsartigen Feigenblatt über die Bühne tanzten, wurden in Großstädten wie München von der Bühne weg verhaftet, aber in Ulm regelrecht gefeiert! Nieraad setzt lachend hinzu: „Es gab bei uns einen Hunger nach Modernisierung. Ulm hatte schon immer Ambitionen, Weltspitze zu sein.“

Tanzworkshops & Kunstprogramm

Besucher können die Ausstellung auch körperlich und künstlerisch erkunden. Das bewegte Rahmenprogramm umfasst Tanzworkshops, Malkurse mit rhythmischen Pinselstrichen, Familien- und Kinderführungen, eine Maskenwerkstatt für Schulen und Kindergärten und vieles mehr. Bei diesem Museumsbesuch ist alles möglich, außer Stillstand! dwi ■

Ausstellung bis 3. Mai 2026



Karla Nieraad im Gespräch mit Florian L. Arnold zur Buchvorstellung



Literarischer Rundgang mit Nadine Ehrenreich

Fotos: Diana Wieser (3)

Tipp zum Welttanztag am 29. April

Das Museum hat an diesem Abend bis 22 Uhr geöffnet. Um 18 Uhr zeigt das Tanzstudio „lamovida“ im Foyer einfache Mitmach-Tanzschritte zu lateinamerikanischen Klängen. Passend dazu werden sommerlich anmutende Cocktails serviert. Um 20 Uhr folgt eine kunsthistorische Führung. Auch sonst finden in Ulm und Neu-Ulm am Welttanztag immer wieder Performances oder öffentliche Flashmobs statt.




YOGA IN SENDEN

PRÄVENTIONKURSE

- ✓ Yoga Mobility
Mo. 18:00 Uhr
Do. 10:00 Uhr
- ✓ Yoga mit Stuhl
Mo. 17:00 Uhr
- ✓ Yoga für Schwangere
Mo. 15:45 Uhr
- ✓ Yoga mit Baby
siehe www.la-movida.de

Die Krankenkasse übernimmt 80-100% der Kosten!

Veranstaltungsort:

 Berliner Str. 25
 89250 Senden

Info und Anmeldung
 www.la-movida.de
 0170-2355725